

Von den Ideen nun zur Tat

ENKENBACH-ALSENBORN: Andreas Alter (SPD) will als erstes die Verwaltung strukturieren – Über Klage könnte Rat erneut sprechen

Tagsüber geht er seiner Arbeit als Förster nach, abends bereitet er sich auf seine neue Aufgabe als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn vor: Andreas Alter (SPD) hat nach seinem Wahlsieg am Sonntag alle Hände voll zu tun. In den nächsten Wochen möchte er einiges an Vorarbeit leisten, bevor er zum 1. Juli das Amt von Jürgen Wenzel (CDU) übernimmt. Ob die Klage gegen die Eingliederung Hochspeyers weiterlaufen soll, möchte er im VG-Rat zur Debatte stellen.

„Für die Wahlkampagne habe ich meinen ganzen Jahresurlaub genommen, seit heute bin ich wieder im Dienst“, berichtet Alter, der im Forstamt Otterberg tätig ist. „Hier ist noch einiges abzuarbeiten. Heute komme ich vor lauter Glückwunschanrufen kaum dazu.“ Doch davon lässt sich der Sozialdemokrat nicht aus der Ruhe bringen. Wie sein Übergang vom einen in den anderen Job vorstatten geht, weiß er selbst noch nicht. „das muss ich mit dem Forstamt abklären“. Aber was er in seinem neuen Job als erstes tun wird, davon hat er schon konkrete Vorstellungen.

Am Pfingstsonntag hatte Alter in der Stichwahl gegen den amtierenden Bürgermeister Wenzel einen deutlichen Sieg erzielt und war mit über 60 Prozent der Stimmen zum Bürgermeister der künftigen Verbandsgemeinde gewählt worden, die ab 1. Juli auch die VG Hochspeyer umfasst (die RHEINPFALZ berichtete gestern und am Sonntag im Internet). Deswegen steht ganz oben auf sei-



Ja, er kann: Andreas Alter nach der Wahl am Sonntag mit dem Obama-Slogan „Yes we can“ und der für ihn umformulierten Variante „Yes I can“. Die Farbe grün habe keinen politischen, eher beruflichen Hintergrund, erklärt der Förster scherzend auf.

FOTO: VIEW

tenstelle: „Beizwei Vollzeitkräften ist es dem Wähler nicht zu vermittel, dass wir noch mehr bräuchten.“ Wenn Rung Ende März 2015 die VG verlässt, „dann macht ein ehrenamtlicher Beigeordneter jedoch Sinn; wegen der Ausgewogenheit sollte er aus Hochspeyerer sein.“

Trotz aller Pläne möchte Alter nichts überlegen, sondern die Sache „mit Bedacht und Geduld angehen – ohne sie schleifen zu lassen“. Nach der konstituierenden Sitzung des VG-Rats, „die am 1. Juli stattfinden wird“, will Alter alle Mitarbeiter der Verwaltung zusammenbringen und gegenseitige Besuche organisieren, damit sie sich kennenlernen: „Es muss ja ein gemeinschaftliches Gefüge entstehen.“

Zwar übernimmt der Sozialdemokrat am 1. Juli das Ruder, doch theoretisch könnte das Verfassungsgericht entscheiden, dass alles wieder rückgängig gemacht werden muss, weil die Eingliederung nicht rechtskonform ist. Die Klage, die Wenzel vorangetrieben und der VG-Rat beschlossen hat, „hängt wie ein Damoklesschwert über uns, das ist richtig“, stimmt Alter zu. Deswegen wird er wohl im Rat die Frage stellen, ob man sie weiter laufen lässt oder sich darauf einigt, sie zurückzuziehen. Doch dies sei im Moment zweitrangig, „dringlicher ist die Strukturierung der Verwaltung“.

Genug zu tun hat Alter also. Deswegen ist es für ihn auch keine Frage, dass er sein Ehrenamt als Diakon, das er wegen der Wahl auf Eis gelegt hat, weiter ruhen lässt. (gzi)

sitiv zusammenarbeiten“ wird.

Weitere ehrenamtliche Beigeordnete lehnt Alter jedoch ab. Die VG darf bei ihrer Einwohnerzahl bis zu drei ehrenamtliche bestimmen; wegen des Zusammenschlusses haben zudem die bisherigen Bürgermeister bis zu ihrem Amtsende ein Anrecht auf eine hauptamtliche Beigeordnete.

che Beigeordneter zur Seite stehen.

„Ich muss klären, wie ich die beiden einsetzen werde. Ich werde mir ihre Wünsche anhören, meine Vorstellungen vorbringen, dann müssen wir einen Weg finden“, sagt er. „Ich muss meinen Stil durchsetzen – allerdings bin ich noch nicht vereidigt“, betont er. Alter hofft, dass er mit beiden „po-

nem Plan auch die Neustrukturierung der Verwaltung.“

„Morgen will ich in die Verwaltung gehen und auch gleich einen Termin mit den beiden künftigen Beigeordneten ausmachen“, kündigt er an. Wenzel sowie Walter Rung (CDU), Bürgermeister der VG Hochspeyer, werden ihm bis zu ihrem Amtsende als hauptamtli-